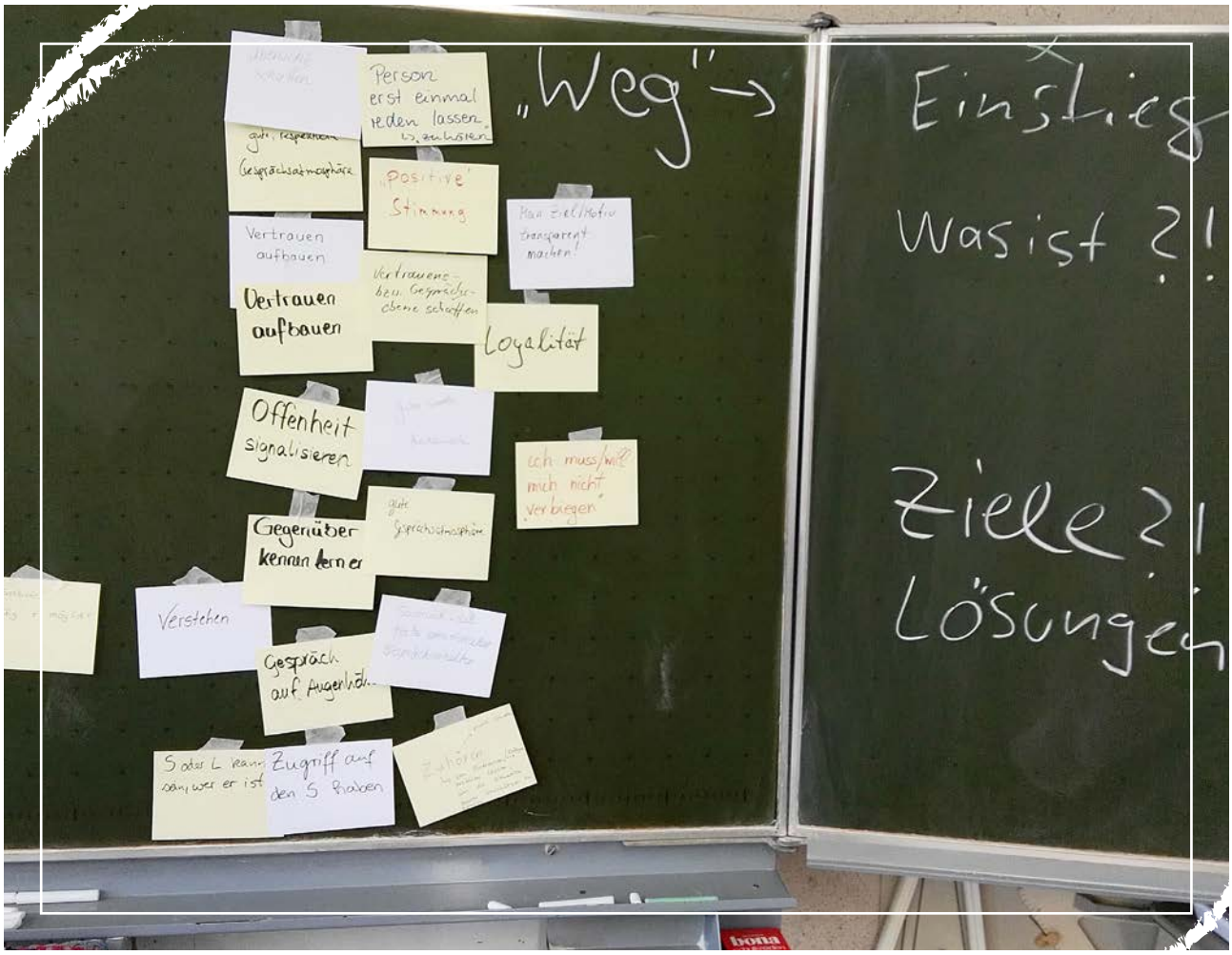
REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Angebote zur Personal- & Schulentwicklung

SCHULJAHR 2019/2020



WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Impressum

Herausgeber: Kreis Borken / 2019
Regionale Schulberatungsstelle
Burloer Str. 93
46325 Borken

Redaktion: Michael Sylla

Texte: Team RSB

Bilder: Fotolia.de / Kreis Borken

Kontakt: Sekretariat, Frau Nilkens (vormittags)
Telefon: 02861 / 82-2527
E-Mail: schulberatung@kreis-borken.de

Druck: Kreis Borken

VORWORT

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, sehr geehrte Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter,

die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken (RSB) bietet im Schuljahr 2019/2020 wieder ein umfangreiches Unterstützungsangebot zur Personal- u. Schulentwicklung an.

Diese Veranstaltungen sind folgenden Themen zugeordnet:

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von **Lehrergesundheit**
2. Veranstaltungen zur **Erweiterung von Lehrerkompetenzen** für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern
3. **Gewaltprävention** und **Krisenintervention** an Schulen
4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in **Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln**
5. Unterstützungsangebote für **Sonderpädagogen** im Kontext Inklusion
6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur **Integration durch Bildung**

Vor den Veranstaltungen führen wir i.d.R. mit Ihnen (und der Steuergruppe) ein Planungsgespräch, um unsere Angebote an die speziellen Wünsche der Schule anzugleichen und um sicherzustellen, dass die zu planende Veranstaltung die Entwicklung der Schule unterstützt.

Die RSB ist Partner des Kompetenzteams für den Kreis Borken. Veranstaltungen zur Unterstützung der Schulen sowie Supervisionen gehören zum Auftrag der Schulberatungsstelle. Daher erheben die Schulpsychologen keine Honorare. Eventuelle Materialkosten u. Fahrtkosten der Lehrerinnen und Lehrer werden von den Schulen getragen.

Sollten Sie spezielle Fortbildungswünsche haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Schuljahr!

Michael Sylla

Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken

Alle Anmeldungen und Anfragen bitte an das **Sekretariat der Schulberatungsstelle (vormittags): 02861 / 822527 oder per Mail schulberatung@kreis-borken.de.**
Bitte geben Sie dabei die jeweilige Veranstaltungsnummer an.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von Lehrergesundheit S. 05

2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern S. 07

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen S. 13

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln S. 18

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen im Kontext Inklusion S. 24

6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung S. 26

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle S. 30

Evaluationen S. 32

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von Lehrergesundheit

Nr. 1.1 „Sich in der Schule wohlfühlen!?“

So lautet ein Buchtitel von Reinhold Miller, in dem es um den konstruktiven Umgang mit Belastungen von Lehrerinnen und Lehrer geht. Vielen erscheint ein solcher Titel derzeit fast als Provokation: Ist dies in Zeiten zunehmender Belastungen überhaupt möglich? Tatsache ist, Lehrerinnen und Lehrer erleben derzeit gewaltige Umbrüche in den Schulen. Was als Bildungsinnovation gedacht ist, endet oft in chronischer Überforderung, die Stress- und Burnout Symptome zur Folge hat. Untersuchungen zur Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern zeigen demnach auch deutliche Hinweise auf zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen. Der Vortrag des Schulpsychologen beleuchtet individuelle und systemische Ursachen für Stress und Burnout. Daraus werden Strategien zur Stressbewältigung abgeleitet, die auf zwei Ebenen ansetzen:

- Maßnahmen der Schule, um Belastungen des Kollegiums zu reduzieren;
- individuelle Maßnahmen: Das kann ich für mich selbst tun!

Dieser Vortrag kann als kollegiumsinterne Veranstaltung von Schulen gebucht werden.

Dauer: ein Nachmittag

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 1.2 Schulformübergreifende, regelmäßige Lehrergesundheitsgruppen

Dieses Angebot richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen, die in einer geschützten Kleingruppe (4-6 TN) für sich Gesundheitsprophylaxe betreiben möchten.

Durch Entspannungsübungen sowie Übungen zur Selbstreflexion wird die eigene Befindlichkeit in diesen Gruppen gestärkt. Bei jedem Treffen werden von der Referentin neue Impulse und alltagstaugliche meist leicht umsetzbare Anregungen gegeben. Mehr Informationen hierzu sind der 2017 erschienen Lehrergesundheitsbroschüre die per Download unter www.rsb-borken.de abzurufen ist, zu entnehmen.

Adressaten: Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen

Dauer: 2-3 Stunden in einem 6-wöchigen Rhythmus, insgesamt finden 8 Treffen statt

Referentin: Dipl. Psych. Anke Gildemeister

Nr. 1.3 Workshop: „Lehrer-Gesundheit“

In diesem Workshop zum Thema Lehrergesundheit geht es darum, ein individuelles Bewusstsein zu schaffen für Dinge, die im eigenen Leben und im Lehrerberuf als Belastung erlebt werden. Gleichzeitig wird in Praxis-Einheiten erfahrbar gemacht, wie es „anders besser“ sein könnte.

Dazu werden verschiedene Aspekte von Wahrnehmung, Stress, Entspannung und Gesundheit theoretisch beleuchtet und praktisches Handwerkszeug zur Stressreduzierung vermittelt.

Wer eine Idee davon entwickelt hat, welche Struktur das eigene Geflecht von Haltungen, Wahrnehmen und (Nicht-)Wahrnehmen, Handeln und (Nicht-)Handeln, gewähltem und nicht gewähltem sozialem Umfeld sowie der äußeren Bedingungen aufweist, der hält den Schlüssel in der Hand, für sich etwas zum Positiven hin zu verändern. Inhalte sind:

- Welche Mechanismen bei Stress im Nervensystem wirken;
- welche individuellen Stressfaktoren bei den Teilnehmern auftreten und wie sich darauf Einfluss nehmen lässt;
- wie sich Denken und Sprache konstruktiv verändern lassen, und wie entscheidend Kommunikation in Veränderungsprozessen ist;
- was Lösungs- und Ressourcenorientierung im Alltag bedeutet;
- wie sich „Bewertung“ und „Fehler“ anders denken lassen;
- wie die systemische Sicht helfen kann, Dinge anders einzuordnen und neue Lösungen zu entdecken;
- wie wichtig ein gutes Netzwerk, der Austausch miteinander und Unterstützungssysteme sind, um präsent zu sein bzw. Präsenz leben zu können.

Vertiefend können bei längeren Fortbildungen die Themen Regeneration und Ausgleich in den Fokus genommen werden. Über das praktische Ausprobieren verschiedener Entspannungstechniken hinaus, wird Wert darauf gelegt, die vielen „kleinen“ Entspannungsmöglichkeiten, die sich täglich bieten, zu entdecken.

Schulinterne Veranstaltung auf Anfrage

Dauer: mindestens zwei, maximal sechs Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Jutta Hofmann

2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern

Nr. 2.1 LRS: Was Lehrerinnen und Lehrer darüber wissen müssen

Das Thema LRS ist ein „Dauerbrenner" in der Schule. Obwohl der LRS-Erlass in NRW schon über 25 (!) Jahre in Kraft ist, wird er oft noch als „neuer LRS-Erlass" bezeichnet. Noch immer gibt es viele Unsicherheiten und offene Fragen:

- Was sind LR-Schwierigkeiten?
- Wer stellt das fest?
- Was ist die Rolle der Schule bei diesem Thema?
- Wer fördert – und wer muss fördern?
- Wie sieht gute Förderung aus?
- Was ist mit den Noten? Wie muss das Zeugnis aussehen?
- Wie hängen Schullaufbahn, Intelligenz und LRS zusammen?
- Welche Regelungen gelten ab Klasse 10?

Adressaten: Schulkollegien aller Schulformen, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchten. In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte festgelegt werden. Zudem können konkrete Fälle bearbeitet werden.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.2 Rechenschwierigkeiten in der Grundschule / Erprobungsstufe

Da internationale Schätzungen von 4-6 % betroffenen Schülern ausgehen, ist diese überdauernde Lernschwierigkeit zu Recht ins Augenmerk von Eltern und Lehrern gelangt. In der kollegiumsinternen Veranstaltung werden folgende Inhalte erarbeitet:

1. Begriffsklärung/Definitionsversuche / rechtliche Lage bei Rechenschwierigkeiten
2. Probleme in der Diagnostik
3. Kennzeichen von Rechenschwierigkeiten/ Risikobereiche
4. Grundprinzipien der Förderung
   - Bedürfnisse von Schülern mit Rechenschwierigkeiten
   - Hilfen im Unterricht
   - Hilfen bei Klassenarbeiten (Möglichkeiten für evtl. Nachteilsausgleiche).

Adressaten: Grundschulkollegien/Mathematiklehrer im SEK I-Bereich

Dauer: 1 Nachmittag

Referentin:

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 2.3 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe und Handlungsweisen

Die Aufgabe schulischer Inklusion umfasst auch die Berücksichtigung besonderer Begabungen: Statistisch gesehen sind zwei von hundert Kindern hochbegabt. Das heißt, man hat in jeder zweizügigen Grundschule mindestens ein Kind pro Jahrgang, auf das Kriterien zur Hochbegabung zutreffen. Um das Thema ranken sich einige „Mythen“ und Vorurteile, die zu Unsicherheiten bei der schulischen Förderung führen. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand:

- Kriterien für Hochbegabung
- Wie erkennt man hochbegabte Kinder?
- Förderung in der Schule
- Hochbegabung – auch ein Thema der Inklusion
- Förderung zu Hause
- Außerschulische Förderangebote
- Mythen und Tatsachen

Adressaten: Interessierte Eltern und Lehrer

Der Vortrag kann auch als schulinterne Fortbildung von Kollegien gebucht werden. Dann liegt der Fokus stärker auf den schulischen Fragen zum Thema.

Dauer: Vortrag ca. 1,5h oder ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 2.4 Lernen lernen – von der Grundschule bis zum Abschluss

Kinder werden im Kindergarten zunächst spielerisch mit Zahlen und Buchstaben in Kontakt gebracht. Mit der Einschulung beginnt für sie dann der „Ernst des Lebens“, und sie müssen sich auf einem neuen Niveau mit dem Thema „Lernen“ auseinandersetzen. Der Wechsel in die 5. Klasse gleicht einer erneuten Einschulung, denn in der Sekundarstufe müssen sich die SchülerInnen mit neuen Lernaufgaben und höheren Erwartungen an ihre Selbstständigkeit auseinandersetzen.

Begleitet werden die Schüler und Schülerinnen in dieser Entwicklung von ausgebildeten PädagogInnen und schulinternen Programmen zum Thema „Lernen lernen“. Aber was bringen diese Programme wirklich, und wie können sie nachhaltig in den Schulalltag eingebracht werden?

Zuhause tritt das Lernen für die Kinder oft in Konkurrenz zu attraktiveren Freizeitaktivitäten und die Möglichkeiten elterlicher Lernbegleitung sind nicht zuletzt aufgrund beruflicher Verpflichtungen begrenzt.

In Abhängigkeit der Adressaten und des genauen Schwerpunkts wollen wir den Blick für das Wesentliche zum Thema „Lernen lernen“ schärfen, und Sie bei der Gestaltung eines konstruktiven Lernprozesses mit individuell passenden Methoden unterstützen.

Folgende Inhalte zu diesem Thema sind denkbar:

- Wie funktioniert Lernen eigentlich – was sagt die Gehirnforschung dazu?
- Motivation: was bringt unsere Kinder dazu zu lernen?
- Wie sollen Eltern und Schule beim Lernen und den Hausaufgaben unterstützen?
- Wie sollte mit Fehlern beim Lernen umgegangen werden?
- Ein Lernplan? – Konkrete Methoden zur Lernförderung

Adressaten: Lehrkräfte oder anderes schulisches Personal

Eltern, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchten

Dauer: Je nach Vereinbarung als Vortrag (ca. 1,5 Std.) oder halbtägige Veranstaltung (SchiLF, ca. 4 Std.) buchbar.

Referenten: Psych. (M.A.) Anke Niehaus
Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.5 Schulabsentismus

Längere Fehlzeiten und Schulverweigerung von Schülerinnen und Schülern kommen immer häufiger vor und lassen sich auch schon bei Grundschülern beobachten.

Sie beruhen auf unterschiedlichen Hintergründen. Differentialdiagnostisch sind folgende Situationen zu unterscheiden:

- „Schwänzen“
- „Schulangst“
- „Schulphobie“

Diese Unterscheidung ist für die Interventionsplanung der Schule von großer Bedeutung, da sie unterschiedliche Maßnahmen erfordern und v.a. die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet werden muss. Frühe und effektive Interventionen der Schule sind nötig, um den Problemen zu begegnen. Die Veranstaltung vermittelt dazu notwendiges Wissen und Handlungsstrategien.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Vortrag mit Übungen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 2.6 Angst in der Grundschule

Der Schulbesuch in der Grundschule kann Herausforderungen bereithalten, denen sich Kinder nicht gewachsen fühlen. Die Anforderungen in verschiedenen Situationen können Ängste hervorrufen, die sich in Leistungssituationen, im Umgang mit den MitschülerInnen und im Umgang mit der Lehrperson manifestieren und zu verschiedenen Reaktionsweisen führen, die Schulbesuch und Schulerfolg der Kinder gefährden.

Neben der begrifflichen Einordnung und der Frage nach den Ursachen und Symptomen von Ängsten im schulischen Kontext, sollen in dieser Fortbildung konkrete Ansätze zur Prävention und Intervention bei Schulangst erarbeitet und eingeübt werden.

Adressaten: Kollegien von Grund- und Förderschulen

Vortrag und Übungen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Stunden)

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.7 AD(H)S: Fakten und Hinweise für die Unterrichtspraxis

Die Diagnose „AD(H)S“ ist umstritten und wird oft als „Modediagnose“ kritisiert. Ist AD(H)S eine „Krankheit“, oder eher ein gesellschaftliches Problem (Buchtitel: „Die Ritalin-Gesellschaft“)? Kinder mit Symptomen eines „Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom“ (AD(H)S) sind aber in jeder Klasse und werden für Lehrkräfte zu einer Herausforderung. Neben der Unruhe und schwierigen Motivationslage führen fehlendes Wissen, hohe Elternerwartungen und Ängste zu Handlungsunsicherheiten bei Lehrkräften. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand zu der Problematik und gibt Hinweise zum angemessenen Umgang mit diesen Kindern.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte festgelegt werden.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.8 Verstärkerpläne wirksam einsetzen

Zur Verhaltensänderung von Kindern und Jugendlichen werden in Schulen oft sogenannte Verstärker- oder Tokensysteme eingesetzt. Ziel ist es, bestimmte erwünschte Verhaltensweisen aufzubauen. Durch diese Pläne werden Eltern und Lehrer zu konsistentem Verhalten veranlasst und ihre Aufmerksamkeit wird zudem auf das positive Verhalten des Kindes gerichtet. In den Schulen kommen oben genannte Pläne in vielfältigen Ausführungen mit unterschiedlichem Erfolg zum Einsatz.

Dieser Workshop vermittelt die zugrundeliegende Lerntheorie und zeigt anhand vieler praktischer Beispiele einen angemessenen, individuell angepassten Umgang mit diesem Instrument auf. Erfolgsfaktoren (z.B. ein zugrundeliegender Vertrag, Erinnerungsmuster der Lehrer an den Schüler, zeitsparende Umsetzung des Planes durch alle Fachlehrer etc.) und weit verbreitete Umsetzungsfehler werden vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern aufgezeigt.

Adressaten: Lehrkräfte / Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (mindestens 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.9 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern bei Schwierigkeiten im sozial emotionalen Bereich

SchülerInnen finden für auftretende Probleme nicht immer adäquate Lösungen. Zur Entwicklung angemessener Fähigkeiten – vor allem im sozial emotionalen Bereich – benötigen Schüler in der Schule konstante Unterstützung und Prozessbegleitung durch LehrerInnen und/oder SchulsozialarbeiterInnen.

In dem Workshop werden die Grundlagen des lösungsorientierten Arbeitens und Strategien der lösungsorientierten Gesprächsführung vorgestellt. Diese beziehen sich auf die Zusammenarbeit mit Kollegen und mit dem/der SchülerIn. Das Vorgehen wird anhand aktueller Fälle der Schule (z.B. angelehnt an individuelle Förderpläne) oder anderen Fallbeispielen geübt.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen, Schulsozialarbeiter

Dauer: ein Nachmittag (ca. 4 Stunden)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.10 Genderaspekte bei individueller Förderung

Viele Lehrkräfte berichten von augenscheinlichen Unterschieden zwischen Mädchen und Jungen im Schulalltag. „Mädchen sind fleißig und lesestark, aber Mathe ist nicht ihr Ding“; „Jungen sind faul und unbändig, aber begabter in den technischen Fächern, sie könnten mehr, wenn sie nur wollten“. Was hat es auf sich mit diesen Bildern? Gibt es wirklich solche Geschlechtsunterschiede, und wenn ja sind sie anerzogen oder angeboren? Und was noch interessanter ist: Kann man das Wissen darüber auch positiv in den Unterricht einfließen lassen?

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit verbreiteten Meinungen und aktuellen Studien und gibt Möglichkeiten gemeinsam Ideen und Methoden für den Einsatz im Schulalltag zu erarbeiten.

Inhalte:

- aktuelle Grundinformationen zum Thema Geschlechtsunterschiede in der Schule (Studien zum Thema Schulleistungen, Wahrnehmungen, Rollenbilder, etc.)
- Austausch über den Schulalltag bzgl. Umgang mit unterschiedlichen Gruppierungen
- Erarbeitung praktischer Methoden in Kleingruppen

Adressaten: Kollegien/Interessierte Lehrkräfte der Grundschulen und Sek I

Ablauf:

- Vortrag Grundinformationen und Austausch der Bedarfe
- Erarbeitung der Methoden in Gruppenarbeit
- Verfestigung der Methoden

Referentin: Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 2.11 Motivation und Schule

Während Kinder in die Grundschule mit Neugierde und Begeisterung starten, nehmen bei Schülerinnen und Schülern von der 5. bis zur 9. Klasse das Interesse am Schulunterricht und ihre Mitarbeit signifikant ab. Nach dem Motto „Erfolg spornt an, Misserfolg lähmt“ soll diese Fortbildung schulpsychologisch Hintergrundwissen zum Thema Leistungsmotivation vermitteln, um anschließend Methoden und Haltungen aufzuzeigen, die Lehrkräfte in der Praxis nutzen können um im Schulalltag motivierter lehren und lernen zu können.

Inhalte:

- Grundinformationen zum Thema Leistungsmotivation
- Motivation unterstützen durch transparentes Feedback
- Sinnstiftung als Motivator im Unterricht nutzen (Lernen in Beziehung zum Alltag)
- Handlungsoptionen: Ermutigen statt Loben
- Arbeitsgruppen zur Erarbeitung individueller praktischer Anwendung

Adressaten: Lehrkräfte der Sek I & II, ggf. Lehrkräfte der Grundschulen

Ablauf: Vortrag und Interaktion

Ganz- / Halbtagesveranstaltung (mit Erweiterung der gemeinsamen praktischen Arbeit)

Referentin: Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen

In jeder schulpsychologischen Beratungsstelle in NRW sind zwei Schulpsychologen zu Krisenbeauftragten benannt. Sie sind entsprechend fortgebildet und unterstützen Schulen in Krisensituationen. In der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken sind dies derzeit:

1. Schulpsychologe Dr. Sascha Borchers
2. Schulpsychologin Kristina Timm

Alle weiteren Mitarbeiterinnen der RSB Borken haben ebenfalls Schulungen zur Krisenintervention durchlaufen.

Nr. 3.1 Leitungshandeln in schulischen Krisen

Das Thema „schulische Krisen“ ist an Schulen des Kreises Borken inzwischen gut bearbeitet. Dennoch ist es ein Thema, das immer wieder in Schulen bearbeitet werden muss. Schulleitungen sind als Leitung der schulischen Krisenteams hier in besonderer Verantwortung. Daher richtet sich diese Fortbildung explizit an Schulleitungen.

Inhalte der Veranstaltung:

Tag 1

- Kurzeinführung in schulische Krisenstrukturen
- Mitglieder: schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention - Auswahl und Qualifikation
- Art der Zusammenarbeit im Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Implementation von Krisenthemen im Kollegium
- Grundlegende Kommunikationsstrukturen in Krisen

Tag 2

- Leitungsaufgaben in Krisensituationen
  - Verschiedene Unterstützungsangebote für Schulleitungen (Schulpsychologie, Schulaufsicht, Krisenstäbe)
- Schwierige Situationen in Krisen
  - Umgang mit eigener Betroffenheit
  - Umgang mit betroffenen Kolleg*innen
  - Vertretungsregelungen
  - Presseanfragen

Im Rahmen von Fallvignetten und eigenen Beispielen werden die oben genannten Inhalte nach einer Einführung weiter vertieft und diskutiert. Es besteht die Möglichkeit der Schwerpunktbildung.

Adressaten: Schulleitungen

Dauer: 2 Nachmittage, jeweils ca. 2,5h. Es handelt sich dabei um eine Veranstaltung, die fest terminiert und gesondert ausgeschrieben wird. Die Teilnahme an beiden Tagen ist erforderlich.

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 3.2 Aufgaben und Arbeitsweisen schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention

Der ganze – etwas sperrige - Titel der schulischen Krisenteams lautet **„Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention“**. Das zeigt, dass die Arbeit dieser Teams nicht ausschließlich schwere zielgerichtete Gewalt (Amoklagen) fokussieren sollte, sondern alle im **Notfallordner** beschriebenen potentiellen Krisenlagen in Schulen. Das Spektrum reicht von tatsächlicher oder angedrohter (schwerer) Gewalt, Mobbing oder auch tödlichen Unfällen bis zu Aspekten von Kindeswohlgefährdung. Auch wenn es sich dabei um eher seltene Ereignisse handelt, ist es wichtig, dass eine Schule nicht unvorbereitet damit konfrontiert ist. Wichtig ist zudem, dass die Arbeit des Teams in das Beratungskonzept der Schule integriert ist. Die meisten Schulen im Kreis Borken haben bereits Krisenteams aufgestellt und an Fortbildungen des Lenkungskreises „Krisenprävention und Intervention“ teilgenommen. Dennoch ist es ratsam, die Arbeit des Teams regelmäßig abzustimmen und eventuell Themenbereiche zu vertiefen und (zusätzliche) Kompetenzen zu erwerben.

Adressaten: Schulleitungen, Beratungslehrkräfte und andere Lehrkräfte von bereits bestehenden (oder noch zu bildenden) innerschulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention.

Inhalte: Schulformspezifisch / In Absprache mit den anfragenden Teams

Zeitlicher Umfang: nach Absprache

Referenten: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers / Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.3 Umgang mit tragischen Ereignissen in der Schule

Neben Gewaltandrohungen werden Schulen auch mit tragischen Ereignissen, wie tödlichen Unfällen, bedrohlichen Erkrankungen oder auch Suizid konfrontiert. Diese Anlässe kommen sogar relativ häufig vor. Sie können sowohl in der Schule als auch im schulischen Umfeld passieren und lösen eine erhebliche emotionale Betroffenheit aus. Hier stellen sich drängende Fragen:

- Wie reagiert man in der Schule auf ein tragisches Ereignis?
- Was sagen wir Schülerinnen und Schülern?
- Was teilen wir Eltern mit?
- Was sind angemessene Formen von Anteilnahme und Trauer und wie kehrt man wieder zur schulischen Routinen zurück?

Adressaten: erweiterte Schulleitung/ schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention und/oder Kollegien

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 3.4 Umgang mit schwierigen Situationen in der Schule

Im Schulalltag kommt es immer wieder zu „schwierigen Situationen“, auf die sich Lehrkräfte nicht vorbereitet fühlen. Dies können sein:

- Unruhe und Anfeindungen von aggressiven Schülerinnen und Schülern
- Gewaltausübung durch Schülerinnen und Schüler
- Beeinträchtigung einer Gruppe durch verunsicherndes Verhalten eines Gruppenmitgliedes (z.B. psychiatrische Auffälligkeit, Suizidalität o.ä.)
- Verhaltens- und Disziplinprobleme durch ungünstige Sozialstrukturen innerhalb einer Lerngruppe

Die dadurch bei Lehrpersonen hervorgerufene Verunsicherung führt im schlimmsten Fall zu einer Handlungsunfähigkeit. Um dieser zu begegnen, sind neben theoretischen Hintergrundinfos zu Entstehensbedingungen von schwierigen Situationen und Verhaltensweisen die Entwicklung von Reaktionsmöglichkeiten wichtig, um dieser Verunsicherung zu begegnen.

Nach einem theoretischen Input soll es um die gemeinsame Entwicklung von verschiedenen Standards, Regeln oder Abläufen gehen, die im Umgang mit nonkonformem Verhalten hilfreich sind.

Adressaten: Schulen, schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Steuergruppen

Dauer: Ganztag oder ein bis mehrere Nachmittage. Eine Vorbesprechung zur genauen Themendefinition und Ablaufplanung ist erforderlich.

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Sascha Borchers

Nr. 3.5 „Kinder“-Schutz an weiterführenden Schulen

Das Bundeskinderschutzgesetz versteht unter „Kinderschutz“ die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre. Sowohl die Sozialgesetzbücher als auch das Schulgesetz betonen Kinderschutz als Aufgabe der Schule. Im Notfallordner für die Schulen in NRW „Hinsehen und Handeln“ ist beschrieben, dass die schulische Beratung vermuteter Kindeswohlgefährdung im schulischen Krisenteam stattfindet.

Die Jugendämter im Kreis Borken haben flächendeckend mit allen Grundschulen ein Procedere vereinbart, wie bei solchen Anlässen zu verfahren ist. Analog dazu erschien 2016 eine Handreichung zum Kinderschutz in den weiterführenden Schulen, die unter Beteiligung der Jugendämter, Schulaufsicht, Schulleitungen, Schulsozialarbeit und Regionaler Schulberatungsstelle erarbeitet wurde.

In einem kollegiumsinternen Vortrag werden Inhalte der Handreichung und Verfahrensabläufe erläutert.

Adressaten: Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter weiterführender Schulen

Dauer: 1,5 Stunden

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 3.6 Schulklima gestalten – Leistung steigern – Gewalt verringern

Dass Gewaltprävention ein Thema der Schulen ist, daran haben die meisten Lehrkräfte keinen Zweifel. Doch soll Schule zurzeit noch viele andere Aufgaben bewältigen. Oftmals fühlen Lehrkräfte sich förmlich zerrissen zwischen den scheinbar widersprüchlichen Aufträgen, dem Lehrplan gerecht zu werden und für soziales Lernen zu sorgen. Wie kann es gelingen, beide Anforderungen zu erfüllen?

Wenn wir uns anschauen, welche Bedingungen zu guten Schulleistungen führen, sehen wir, dass neben den sogenannten „Begabungsfaktoren“ auch Merkmale der Umwelt (z.B. Klassenklima) und nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Stressbewältigung, Umgang mit Ängsten) von entscheidender Bedeutung sind. Interessanterweise sind dieselben Variablen auch für den Abbau von aggressivem Verhalten bedeutsam.

Die förderliche Gestaltung der schulischen Umwelt sowie das Training nicht-kognitiver Persönlichkeitsmerkmale bieten somit einen effektiven Weg, Gewaltprävention zu betreiben und gleichzeitig die schulische Leistung der Kinder und Jugendlichen zu steigern.

Adressaten: Kollegien, die sich mit einem integrierten Konzept zur Gewaltprävention und Gestaltung des Schulklimas beschäftigen möchten

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

3.7 Streitschlichtung in der Schule

Konflikte sind ein normaler Bestandteil des schulalltäglichen Zusammenlebens, da gerade in Schule täglich immer wieder unterschiedliche Standpunkte und Handlungswünsche kollidieren. Diese Veranstaltung soll Lehrkräfte in konflikthaften Situationen stärken und das soziale Lernen durch die Hilfe zur eigenen Lösungsfindung in den Mittelpunkt setzen.

Inhalt: Grundinformationen zum Thema Konflikt und Konfliktmanagement (u.a. basierend auf den in den Schulen angewendeten Programmen zur Streitschlichtung)

Erarbeitung und Übung von Streitschlichtungskompetenzen und Konfliktmoderation

Adressaten: Interessierte Lehrkräfte der Grundschulen

Ablauf: Input und Übungen ca. 3,5 Stunden

Referentin: Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 3.8 Mobbing unter Schülerinnen und Schülern: Vorbeugen, Erkennen, Handeln!

Mobbing unter SchülerInnen findet sich in allen Schulformen und Altersstufen. In beinahe jeder Klasse gibt es eine Schülerin oder einen Schüler, die/der sich von seinen-KlassenkameradInnen dauerhaft schikaniert und/oder ausgegrenzt fühlt. Mobbing kann bei den Betroffenen schwerwiegende Folgen haben: Ängste, Leistungseinbrüche, Schulabsentismus und psychosomatische Beschwerden sind nur einige der möglichen Auswirkungen. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, dass Mobbingvorwürfe gezielt eingesetzt werden, um von anderen Problemen einer Schülerin/eines Schülers abzulenken (z.B. Überforderung, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, familiäre Probleme). Lehrpersonen müssen also genau hinsehen, um angemessen auf die Vorwürfe reagieren zu können.

In der Veranstaltung sollen Wege aufgezeigt werden, Mobbing zu erkennen und wirksam zu begegnen. Unter den beschriebenen Interventionsansätzen soll der sogenannte „No-Blame-Approach“ als lösungsorientiertes Verfahren vorgestellt werden. Dieser Ansatz verzichtet auf eine Aufklärung von Mobbingursachen und kann auch bei unklarer Gemengelage mit Gewinn für alle Betroffenen und das Klassenklima eingesetzt werden.

Inhalte:

- Was ist Mobbing? Was ist kein Mobbing?
- Wie erkenne ich Mobbing?
- Was kann präventiv gegen Mobbing unternommen werden?
- Welche Interventionsmöglichkeiten gegen Mobbing gibt es?
- Diskussion und Erfahrungsaustausch

Vortrag mit Übungen

Dauer: Ein Nachmittag

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln

Nr. 4.1 Präsenz und Beziehung im Schulalltag

„Autorität durch Beziehung“ ist das Konzept der „Neuen Autorität“ (Haim Omer) mit dem Ziel, herausforderndem Verhalten von Kindern und Jugendlichen konstruktiv zu begegnen.

Dieses Konzept wird vorgestellt und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern reflektiert, wie „professionelle Präsenz“ von Lehrkräften realisiert werden kann.

Inhalte:

- Bedeutung von Wertschätzung und Respekt
- Bedeutung von Körperhaltung und Sprache
- Bedeutung von Werten und Reframing
- Unkonventionelle Interventionen
- Eskalationsmuster und Deeskalationsstrategien
- Nutzung sozialer Unterstützer
- Beziehungs-, Versöhnungs- und Wiedergutmachungsgesten

Adressaten: Lehrkräfte / Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.2 Einzelcoaching für Lehrpersonen

Coaching bedeutet die **Einzelberatung** von Personen in Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit. Beratungsanlässe können aktuelle Probleme sein, müssen aber nicht. Ziele sind u.a. die persönliche Entwicklung und Orientierung an Ressourcen. In der Verbindung von individueller Beratung, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training geht es um

- die Ausgestaltung der Lehrerrolle / Leitungsrolle
- Verstehen der dynamischen Prozesse zwischen den agierenden Personen in Schulen (Schüler, Eltern, Kollegen, Schulleitung)
- Reflexion der eigenen (Lehrer-) Persönlichkeit
- Entwicklung hilfreicher Zielsetzungen

Die Coachings werden durchgeführt von allen SchulpsychologInnen.

Nr. 4.3 Kollegiale Fallberatung / Intervision

Die Tätigkeit von Lehrkräften ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen und damit zusammenhängenden Belastungen und Konflikten. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Ein/e Teilnehmer/in bringt eine Frage („Fall", Konflikt mit Schülern, Unterrichtsprobleme usw.) ein - die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist aber auch entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung.

Äußerungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an kollegialer Fallberatung:

„Es war sehr hilfreich, anhand einer festen Struktur arbeiten zu können. Die gegenseitige Rückgratstärkung hat immer wieder gut getan."

„Mir hat gefallen: Die Gruppenzusammensetzung, die Sachlichkeit, trotz aller erlaubter Gefühlsregungen, die vielfältigen Gedankenanstöße, die Kritikfähigkeit und Akzeptanz."

Die Veranstaltung führt in Theorie und Praxis der Kollegialen Fallberatung ein. Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Die von der Schulberatungsstelle praktizierte Form der Kollegialen Fallberatung ist weitgehend moderierte Intervision (d.h. Lehrerinnen und Lehrer beraten sich gegenseitig), enthält aber auch Elemente schulpsychologischer Supervision, d.h. der Schulpsychologe bringt seine Sichtweisen ein. Häufigkeit: nach Absprache.

Die Gruppen werden regional **schulformübergreifend** angeboten

Dauer: mehrmals nachmittags, ca. 2,5 Std. nach Absprache

Fallberatungen können bei Bedarf auch als schulinterne Veranstaltung gebucht werden!

Die Fallberatungsgruppen werden angeleitet von allen Schulpsychologen

Nr. 4.4 Intervision / Supervision für Schulsozialarbeiter/innen

Die RSB bietet Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern die Möglichkeit der moderierten Intervision.

Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Dabei werden auch Elemente schulpsychologischer Supervision integriert, d.h. die Schulpsychologin bringt ihre Sichtweisen ein.

Die Gruppen werden **schulformübergreifend** angeboten.

Referentinnen: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch oder Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.5 Systemisches Einzel-Coaching für Schulleitung

Schulleitungen benötigen auf Grund ihrer Führungsposition besondere Möglichkeiten der Unterstützung und der Reflexion. Gerade neue Schulleitungen vermissen häufig Beratung in einem geschützten Rahmen, in dem sie Unsicherheiten zeigen und Fragen stellen dürfen.

In den Systemischen Einzel-Coachings geht es um:

- die Ausgestaltung der Leitungsrolle
- Verstehen dynamischer Prozesse zwischen den agierenden Personen im eigenen System
- Reflexion des eigenen Führungsstils
- Zielklärung zum Führungshandeln

Adressaten: Schulleitungen aller Schulformen / Einzelcoaching

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 4.6 Erweiterung der Beratungskompetenz: Elterngespräche entspannt und effektiv führen – geht das?

Ja, das ist möglich! Gleichwohl stellen Elterngespräche für viele Lehrerinnen und Lehrer eine besondere Herausforderung dar, bisweilen stressen sie sogar. Im Kontext des Umgangs mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen sind Elterngespräche aber oft der Schlüssel zur erfolgreichen Intervention. Die Veranstaltung will herausarbeiten, warum manche Gespräche unbefriedigend bleiben und natürlich erfolgversprechende Gesprächsstrategien vermitteln. Inhalte sind:

- Grundlagen der Kommunikation
- Einführung in erfolgreiche Gesprächs- / Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)

Nachmittags-Veranstaltung für Kollegien / Teilkollegien (alle Schulformen), mind. 3 Std.

Referenten: Dipl.-Psych. Michael Sylla oder Psych. (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 4.7 Klassenführung als Entlastungsstrategie

Internationale Studien zeigen, dass kein anderes Merkmal so eindeutig und konsistent mit dem Leistungsniveau und dem Leistungsfortschritt von Schulklassen verknüpft ist wie das der Klassenführung (Walberg & Paik,2000; Anderson, Ryan & Shapiro, 1989; Emmer & Stough, 2001; Brophy, 2006; Einsiedler, 1997).

Probleme der Klassenführung stehen auf der Liste der für Burn-out und Frühpensionierung genannten Gründe ganz oben (Helmke et al, 2002a; Barth, 2006; Schaarschmidt, 2006a,2006b; Schaarschmidt, Arold & Kieschke, 2000).

Zwei Gründe, die dafür sprechen sich mit der eigenen Klassenführung intensiv zu beschäftigen, diese weiter zu entwickeln und mit Kollegen aus dem eigenen System zu reflektieren und anzupassen.

Der Workshop beschäftigt sich mit Inhalten der Klassenführung, die Lehrpersonen mittels Aktivitäten und Haltungen zur Steuerung der Interaktionen in der Klasse nutzen können, mit dem Ziel eines lern- und lehrfreundlichen Klassenklimas, welches Entfaltung und Schutz gewährleistet.

Fortbildungsart: Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Inhalte des Workshops sind Hilfestellungen zu folgenden Themen:

- Einfluss des Lehrers auf angemessenes Verhalten der Schüler,
- proaktiver und aktiver Beziehungsaufbau zur und für die Klasse,
- Beziehungsarbeit mit den Eltern,
- souveränes Auftreten,
- Aufbau und Strukturen in einem Klassenzimmer (Rituale, Regeln),
- durch Vorbereitung eine angenehmen Arbeitsatmosphäre gestalten,
- Kommunikationsstrategien.

Adressaten: Kollegien jeder Schulform

Dauer: ca. 3 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.8 Schulentwicklung: „GEHT!“ (Gemeinsam entwickelte Handlungsstrategien)

Veränderte schulische Aufgaben durch z.B. Inklusion oder Aufnahme Geflüchteter erfordern von Lehrkräfte aller Schulformen die effektive Strukturierung der gesamten Lernprozesse, in und außerhalb des Unterrichts. Unter Berücksichtigung von individueller Förderung in heterogenen Lerngruppen und Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülern gilt es die Eigenverantwortlichkeit und Kooperation von Lehrern, Schülern und Eltern zu berücksichtigen, zu entwickeln und zu begleiten.

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen kann Klassenführung bzw. Classroom Management vielen möglichen Reibungspunkten in ihrer Entstehung begegnen und durch aktive Beziehungsarbeit präventiv positiv wirken. Zur ganzheitlichen Unterstützung sollte die Klassenführung nicht nur im Klassenraum, sondern im ganzen System Schule eingebettet sein. Classroom-Management erzielt eine deutlich höhere Wirkung, wenn es als Schulentwicklungsprojekt konzipiert wird, in das möglichst viele Lehrpersonen eingebunden sind.

Inhalte der Veranstaltung

- Theoretische Grundlagen zum Thema Klassenführung und Einführung in die Bedeutung von gemeinsam entwickelten Handlungsstrategien („GEHT“)

- Sammlung und Auswahl möglicher Handlungsstrategien
- Begleitung und Anleitung zur gemeinsamen Entwicklung von maximal drei Handlungsstrategien. Am Ende des Fortbildungstages sind diese einsatzbereit.
- Archivierung und Aufrechterhaltung der Handlungsstrategien im Schulalltag, Arbeitsverteilung

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Dauer: Ganztag (zzgl. Vorbesprechung mit einer Steuergruppe und der Schulleitung)

Für bessere Nachhaltigkeit bietet die Referentin eine Prozessbegleitung der Schule an.

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.9 Beratungslehrerfortbildung: Einjähriger Zertifikatskurs

Die RSB Borken führt regelmäßig im Auftrag der Bezirksregierung einjährige Zertifikatskurse für neue Beratungslehrkräfte durch. Im Schuljahr 2019/2020 findet wieder ein Kurs statt (geschlossener Teilnehmerkreis).

Inhalte sind:

- Aufgaben von Schulberatung
- Rollenreflexion / Rolle im System
- Grundlagen von Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
- Systemisches Denken
- Lösungsorientierte Beratung
- Vertiefung versch. Beratungsanlässe
- Krisenintervention/ Kinderschutz
- Möglichkeiten von Fallberatung und Supervision
- Beratungskonzepte von Schulen
- Lotsenfunktion

Adressaten: Lehrkräfte, die als Beratungslehrkräfte im Sinne des Beratungserlasses vorgesehen sind (alle Schulformen).

Dauer: 23 Ganztage

Referenten: Dipl.-Psych. M. Sylla / Dipl.-Psych. Kristina Timm / Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Zukünftige Interessenten melden sich bitte bei der Bezirksregierung. Zuständig: Dez. 46.2, Herr Schubert, Fachleiter Fortbildung, Telefon: 0251- 411-1815 Mail: Manfred. Schubert@bezreg-muenster.nrw.de@brms.nrw.de

Nr. 4.10: Upgrade: Beratungslehrkräfte werden „Schüler-Coaches“

„Coaching“ ist in aller Munde und boomt in Deutschland. Auch „Schülercoaching“ wird derzeit von vielen (privaten) Anbietern in unterschiedlicher Qualität zunehmend angeboten.

Schülermotivation zu stärken, lösungsorientiert ihre Problemlöse- und Leistungsfähigkeit zu verbessern ist hilfreich und schon immer Aufgabe von Beratungslehrkräften gewesen. Beratungslehrkräfte, die einen einjährigen Zertifikatskurs der Bezirksregierung durchlaufen haben, sind mit dieser Aufgabe und hilfreichen Methodik dazu durchaus vertraut.

Individuelle Schülerberatung sollte aber immer reflektierter Teil des innerschulischen Beratungskonzepts der Schule sein. Insbesondere ist zu beachten, dass „Schulprobleme“ entgegen einer systemischen Sichtweise nicht wieder individualisiert und ausschließlich zu „Schülerproblemen“ gemacht werden.

Die RSB begleitet Beratungslehrkräfte zusammen mit maximal vier anderen Lehrkräften engmaschig über den gesamten Prozess des „Schüler-Coachings“. Dabei wird auf Ihren Kompetenzen aufgebaut, die Sie während Ihres Zertifikatskurses zur Beratungslehrkraft erworben haben. Bevor Sie das „Schüler-Coaching“ an Ihrer Schule beginnen, findet eine ganztägige Fortbildung statt, bei der die konkrete Organisation an der eigenen Schule (Absprachen, Elternbriefe, Kontaktaufnahme, Information der Kollegen…) und das erste Treffen erarbeitet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Entscheidung Ihrer Schulleitung, dass „Schüler-Coaching“ an der Schule eingesetzt werden soll. Während dieser Fortbildung erhalten Sie einen Input zur Gesprächsführung und zu Arbeitsformen des „Schüler-Coachings“. Reflexionsmöglichkeit und Fallberatung durch die Schulberatungsstelle und praktische Übungen sind bei jedem Treffen eingeplant. Darüber hinaus werden die Inhalte und das benötigte Material der nächsten Schülersitzungen vor- und Fragen aus vergangenen Sitzungen nachbereitet. Nach den Osterferien findet ein abschließendes Treffen an einem Nachmittag statt, an dem die gemachten Erfahrungen reflektiert und ein Angebot für das nächste Schuljahr geplant wird.

Der Ganztag findet **im Schuljahr 2019/20 am 26. September** in Borken (Kreishaus Raum 2500,9.00 – 16.30 Uhr) statt. Bitte melden Sie sich dafür über das Sekretariat der RSB an. Weitere Termine (jeweils 14.30-17.30 Uhr): 07.11.2019, 21.11.2019, 13.02.2020, 26.03.2020, 14.5.2020

Adressaten: Beratungslehrkräfte (mit Zertifikat!) aller Schulformen

Dauer: ein Ganztag und fünf Nachmittage mit je 3 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.11 Erweiterung der Beratungs- und Führungskompetenz für Schulleitungen

Diese Seminarreihe wird an 5 Nachmittagen durchgeführt. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung werden spezifische Kommunikationsanlässe von Schulleitungen beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen“ entwickelt werden. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Die Seminare werden durchgeführt von **Schulpsychologe Michael Sylla** und **Schulpsychologin Kristina Timm**.

Inhalte

- Grundlagen von Kommunikation
- Gesprächsvorbereitung / Beratungsverlauf
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Feedbackgespräche führen
- Systemisches Denken und Handeln als Führungsperson
- Als Führung „Präsenz“ zeigen

Adressaten: Schulleitungen Primarstufe

Anzahl TeilnehmerInnen: maximal 16

Ort: HCA, Südlohn, Doornte 23

Termine: jeweils Dienstag,14 –17 Uhr, 12.02.,19.02., 05.03.,19.03., 02.04. 2020

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen im Kontext Inklusion

Nr. 5.1 Angebote zu Themen der Diagnostik in der Schule

„Diagnostik“ findet in der Schule häufig dort statt, wo es um Noten, „Selektion“ oder sonderpädagogischen Förderbedarf geht. Seltener (doch zum Glück zunehmend) auch dort, wo der Blick auf die individuelle Förderung einzelner Schüler gerichtet wird.

Die Schulpsychologen der Regionalen Schulberatungsstelle machen Schulen – und hier vor allem Sonderpädagogen – eine Reihe unterschiedlicher Angebote für den Bereich „Diagnostik in der Schule“. Die Ausgestaltung der konkreten Veranstaltung erfolgt dabei in der Regel individuell und ist somit maßgeschneidert für die Anfrage der Schule, der sonderpädagogischen Qualitätszirkel aber auch des einzelnen Sonderpädagogen.

Folgende Themengebiete können behandelt werden:

Standardisierte Leistungsdiagnostik (Interpretationshilfen bei durchgeführten Leistungstest wie z.B. allen gängigen Intelligenztests, Einführung in den Umgang mit Leistungstests, Beratung bei der Anschaffung von Testverfahren, Besprechung spezieller diagnostischer Verfahren.

Sprachfreie Diagnostik (Einführung in die Sprachfreie Intelligenzdiagnostik bei Kindern ohne oder mit eingeschränkten Deutschkenntnissen, Vorstellung geeigneter Verfahren, Einsatz dieser im Rahmen einer schulischen Diagnostik und Haltung zu einer sprachfreien Leistungsdiagnostik).

Veränderte Rolle von Diagnostik bei Inklusion (wann ist Diagnostik hilfreich bei der Durchführung von Inklusionsprozessen (individuell und systemisch), wie kann Diagnostik innerschulische Veränderungsprozesse anstoßen, Widerspruch von Statusdiagnostik vs. Messen von Lernfortschritten, Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma, Diagnostik als hilfreiche Unterstützung im Lehreralltag und bei der individuellen Förderung).

Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Lehrerarbeit („formatives Assessment“ im (inklusiven) Unterricht als didaktisches Element zur individuellen Förderung, Orientierung an individuellen Lernfortschritten, Curriculumsbasierte Messungen und „RTI“).

Adressaten:

Sonderpädagogen einzelner Schulen, Schulleitungen, Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken, an Diagnostik interessierte Lehrkräfte

Dauer und Inhalte: individuell zu verhandeln

Referenten:

Dipl. Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 5.2 Interdisziplinäre Fallberatung im Kontext Inklusion

Im Kontext der Inklusion sind oft mehrere Personen mit der Unterrichtung / Förderung einer Schülerin / eines Schülers befasst. Oft wirken auch verschiedene Professionen zusammen, wie Lehrkraft, sonderpädagogische Lehrkraft, Schulsozialarbeit, I-Helfe usw.

Die Schulberatungsstelle bietet diesen Teams die Möglichkeit der Fallberatung bei Bedarf. Die Beratungen werden als kollegiale Fallberatungen durchgeführt. Die SchulpsychologInnen bringen ihre Hypothesen und Sichtweisen ein.

Adressaten: Schulteams unterschiedlicher Zusammensetzung (Fallbezogen)

Dauer: nachmittags, ca. 2 Std., nach Absprache und Bedarf

Referenten: Alle Schulpsychologinnen / Schulpsychologen

6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung

Nr. 6.1 Umgang mit möglicher Traumatisierung geflüchteter Kinder / Jugendlicher sowie Auswirkung von Flucht und Trauma auf das Lernen

Die Beschulung der mit ihren Familien oder unbegleitet geflüchteten Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiger Beitrag zur Integration. Für Lehrerinnen und Lehrer ist aber die pädagogische Arbeit mit Unklarheiten und Unsicherheiten verbunden. Fehlende Sprachkenntnisse, unbekannte Vorbildung und unklare Lernvoraussetzungen erschweren die didaktische Planung. Noch gravierender ist für Lehrkräfte die Vorstellung bzw. das Wissen, dass einige der Kinder und Jugendlichen traumatisiert sind. Das betrifft auch die Arbeit von Schulsozialarbeitern und betreuendem Personal. Allein die Umstände der Flucht und Entwurzelung aus der Heimat bedeuten seelische Erschütterung, die dem Lernen nicht förderlich ist.

Während viele dieser Kinder und Jugendlichen neue Chancen nutzen können und mit ihrem Eifer und ihrer Schnelligkeit beim Spracherwerb und in anderen Lernfeldern beeindrucken, scheinen andere kaum voranzukommen. Sie wirken unmotiviert, unkonzentriert und blockiert. Trotz wiederholter Erklärung und intensivem Üben scheinen sie das meiste innerhalb kurzer Zeit wieder zu vergessen. Im Unterricht wirken sie gedanklich abwesend, ziehen sich zurück oder zeigen andere uns irritierende Verhaltensweisen. Ihre Lehrkräfte stellt das vor die schwierige Frage nach den möglichen Ursachen für die beobachtbaren Lernschwierigkeiten.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Folgen von Migration und Flucht auf das Lernen und informiert über das Thema „Trauma“. Gemeinsam wird aus psychologischer und pädagogischer Sicht geklärt, was Schule tun kann und was unterlassen werden sollte. Ziel der schulischen Maßnahmen ist es, den betroffenen Kindern und Jugendlichen als erstes eine sichere und strukturierte Umgebung zu bieten.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen einschließlich Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Dauer: Workshop ca. 3 Std.

Referentin: Dipl.-Psych. Annemarie Vogt

Nr. 6.2 Interkulturelle Sensibilität und (Handlungs-) Kompetenz sowie Kommunikation in der Elternarbeit

Sich die Hand reichen zur Begrüßung und beim Reden einander in die Augen sehen – die meisten kulturbedingten Verhaltensweisen zeigen wir im Alltag ganz automatisch. Bewusst werden sie uns häufig erst, wenn das Gegenüber irritiert oder sogar völlig entgegen unserer Erwartungen reagiert. Die Bereicherungen, Herausforderungen und auch Schwierigkeiten, die im Kontakt mit anderen Kulturen entstehen, erfahren viele Schulgemeinden momentan fast täglich. Und oft steht die Frage im Raum: Wie macht man es denn jetzt richtig? Wie viel lässt sich durch Kultur erklären oder sogar rechtfertigen? Was bedeutet Kultur eigentlich genau? Worin unterscheiden sich Kulturen? usw. Fest steht, dass der kulturelle Hintergrund eines Menschen sein Denken, Fühlen und Handeln maßgeblich beeinflusst und kulturelle Sensibilität sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt.

Unter dem Gesichtspunkt „Was ist hilfreich?“ wird im Rahmen der Veranstaltung dazu eingeladen, sich mit dem Kulturbegriff, Kulturunterschieden und dem Thema kulturelle Sensibilität zu beschäftigen.

Bei Beratungen von Eltern erschweren häufig nicht nur die fehlenden oder eingeschränkten Sprachkenntnisse die Kommunikation. Das (oft unbewusste) Kommunika-tionsverhalten auf nonverbaler Ebene, Normen und Werte beispielsweise in Bezug auf Rahmenbedingungen und erlaubte Inhalten von Gesprächen, implizite Erwartungen an die Rolle des Gegenübers usw. spielen eine große Rolle und können im Kontakt von Schule und Elternhaus ebenfalls zu Missverständnissen oder Enttäuschungen führen.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen nach einem kurzen allgemeinen Einstieg zum Thema Kommunikation kulturelle Unterschiede beleuchtet werden. Es werden Stra-tegien im Umgang mit kultureller Diversität sowie Handlungsmöglichkeiten im schulischen Alltag diskutiert. Darüber hinaus lernen die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Instrument zur Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens kennen.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen einschließlich Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Dauer: Workshop ca. 3 Std.

Referentin: Dipl.-Psych. Annemarie Vogt

Nr. 6.3 Selbstfürsorge für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen, die mit Geflüchteten arbeiten

Die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen stellt viele Lehrkräfte nicht nur schulisch, sondern auch persönlich vor besondere Herausforderungen. Während bei didaktischen Fragen auf Wissen und Methoden beispielsweise aus dem Bereich Inklusion zurückgegriffen werden kann, wird die Konfrontation mit den Fluchterfahrungen und Lebensumständen der geflüchteten Schülerinnen und Schüler auf sozial-emotionaler Ebene oft als sehr belastend erlebt. Der Aufbau einer guten Beziehung zu diesen Kindern und Jugendlichen bietet diesen Stabilität, macht Schule zu einem sicheren Ort und ist die Grundvoraussetzung dafür, dass schulisches Lernen möglich wird. Gleichzeitig erhöht eine vertrauensvolle Beziehung allerdings die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder und Jugendliche oder sogar deren Eltern sich öffnen und die Lehrkraft gegebenenfalls auch ungewollt Zeuge belastender Erlebnisse im Rahmen der Flucht

wird. Umso wichtiger ist es für Lehrkräfte achtsam gegenüber der eigenen Belastbarkeit zu sein und Strategien zur Selbstfürsorge zu entwickeln. Eine entlastende Wirkung kann dabei auch der zielgerichtete Austausch mit Kolleginnen und Kollegen haben, beispielsweise im Rahmen von Kollegialer Fallberatung.

Dieses Modul kann in zwei Varianten gebucht werden:

Einmalige Veranstaltung

Nach einem kurzen Überblick über mögliche Risiken für in sozialen und anderen unterstützenden Kontexten arbeitende Menschen wird der Blick besonders auf die Bedeutsamkeit von Selbstfürsorge gerichtet, auf die eigenen Ressourcen sowie hilfreiche Strategien zur Prävention von und zum Umgang mit Belastungen.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen einschließlich Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Dauer: Workshop ca. 2-3 Std.

Referentin: Dipl.-Psych. Annemarie Vogt

Kollegiale Fallberatung / Supervision

Im Rahmen einer geschlossenen Kleingruppe besteht die Möglichkeit konkrete Situationen aus dem Schul- und Unterrichtsalltag zu besprechen um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen und der Schulpsychologin das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Thema können dabei sowohl der Umgang mit bestimmten Situationen im Schulalltag sein als auch das durch diese Situation bedingte persönliche Belastungserleben.

Adressaten: Lehrkräfte sowie schulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern arbeiten. Die Zusammensetzung der Gruppen erfolgt abhängig von Eingang und Anzahl der Anfragen.

Dauer: mehrmals nachmittags, mind. 1,5 Std., nach Absprache

Referentin: Dipl.-Psych. Annemarie Vogt

Nr. 6.4 Sprachfreie Leistungsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse

Trotz intensiver individueller Förderung scheinen einige neu zugewanderte Kinder und Jugendliche keine oder nur sehr geringe Lernfortschritte zu machen. Zur Abklärung möglicher Ursachen und einer eventuelle vorliegenden Lernschwäche kann es hilfreich sein, sprachfreie Testverfahren hinzuzuziehen. Doch welche Testverfahren eignen sich überhaupt? Worauf ist bei der Auswahl und Durchführung zu achten? Und vor allem: wie valide sind die Testergebnisse vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede und möglicher traumatischer Erfahrungen?

Die Veranstaltung greift die unter Fortbildungsangebot 5.1 beschrieben Themen auf und richtet dabei den Blick auf die besondere Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Adressaten: Sonderpädagogen, interessierte Lehrkräfte

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

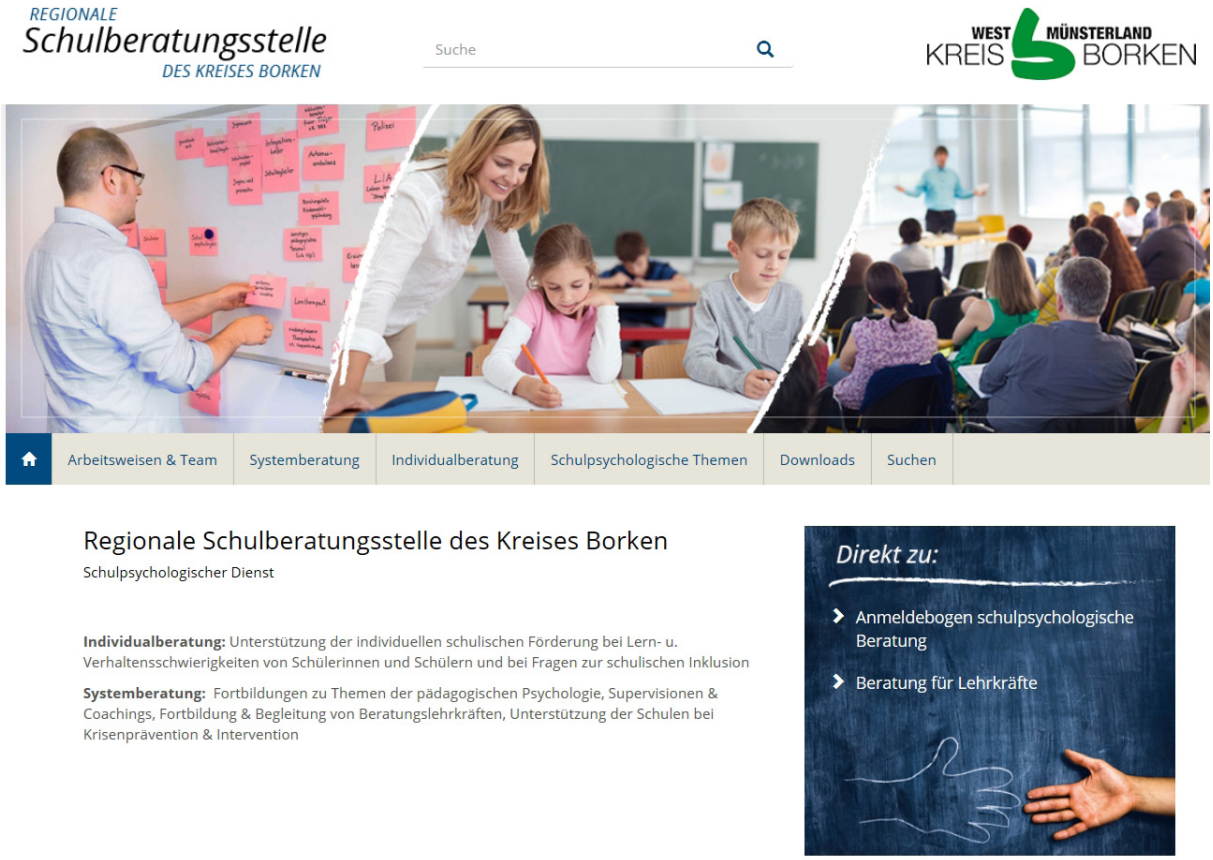
Referenten:

Dipl.-Psych. Annemarie Vogt

Dipl. Psych. Dr. Sascha Borchers

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Mehr Informationen zur Schulpsychologie im Kreis Borken im Internet:



www.rsb-borken.de

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle

Herr Dipl.-Psychologe Michael Sylla ist Leiter der RSB

Arbeitsschwerpunkte: Systemische Beratungsmethoden, Erweiterung der Beratungskompetenzen von LL, Ausbildung Beratungslehrkräfte, Supervision u. Coaching von LL und SL, Lehrergesundheit

Frau Jennifer Nilkens arbeitet im Sekretariat der Beratungsstelle (vormittags).

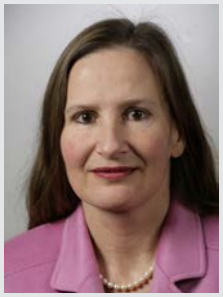
Aufgabenbereiche: Entgegennahme der telefonischen Anmeldungen und Anfragen nach schulpsychologischer Beratung, Terminvereinbarungen, Verwaltungsaufgaben

Herr Dipl.-Psychologe Dr. Sascha Borchers

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung,
Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen, Krisenintervention,
1. Krisenbeauftragter der Regionalen Schulberatungsstelle
Fachbeauftragter für Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Münster

Herr Philipp Deing, Psychologe (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung,
Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen
Wissenschaftstransfer Psychologie / Schule



Frau Dipl.-Psychologin Anke Gildemeister

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lehrergesundheit, Entspannungsmethoden, Supervision u. Coaching von LL

Frau Dipl.-Psychologin Jutta Hofmann

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lehrergesundheit

Frau Dipl.-Psychologin Ute Horstmann-Koch

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lern-/ Leistungsstörungen in der Grundschule, Beratung von Lehrkräften, Supervision u. Coaching von LL und Schulsozialarbeitern

Frau Anke Niehaus, Psychologin (M.A.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lernmethodik, Gender-Aspekte, Methoden der Gesprächsführung

Frau Dipl.-Psychologin Kristina Timm

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, systemisch-lösungsorientierte Verfahren, Classroom Management, Schülercoaching

2. Krisenbeauftragte der Regionalen Schulberatungsstelle

Frau Dipl.-Psychologin Annemarie Vogt

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Unterstützung der Schulen bei der Beschulung Zugewanderter.

Evaluationen

Alle Veranstaltungen der Regionalen Schulberatungsstelle werden regelmäßig durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert.

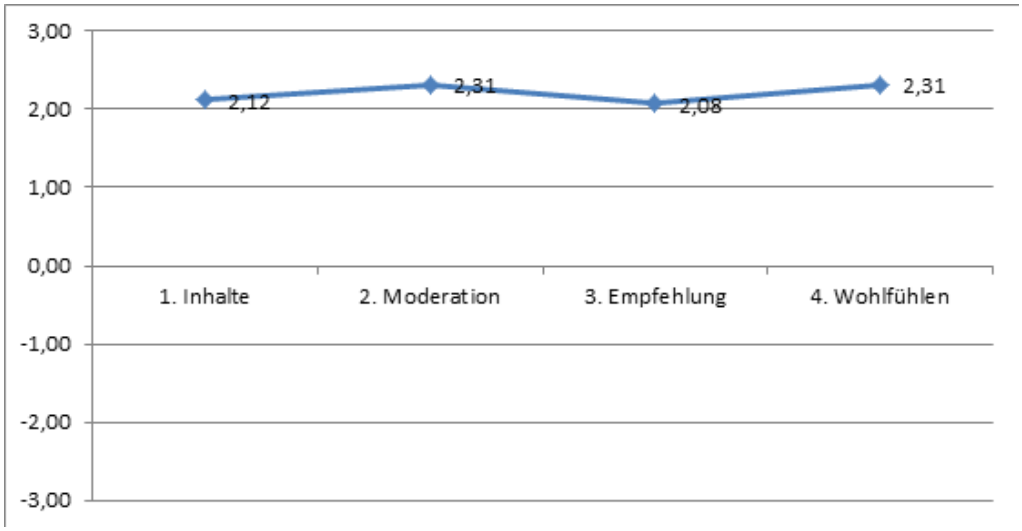
Auf einer Ratingskala von -3 bis +3 wird eingeschätzt:

- Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant
- Mit der Moderation war ich zufrieden
- Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen
- Ich habe mich wohl gefühlt

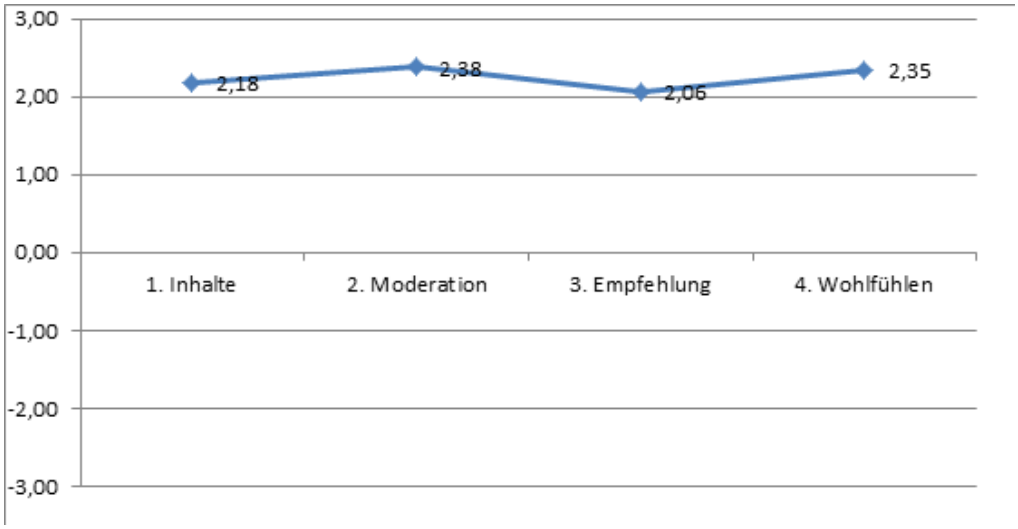
Zusätzlich werden folgende offene Rückmeldungen erhoben:

1. Mir hat gefallen...
2. Für weitere Fortbildungen gebe ich folgende Anregung...

Die Gesamtauswertung von durchgeführten schulinternen Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen ergibt ein erfreuliches Ergebnis, das die hohe Akzeptanz der Veranstaltungen der RSB in den Lehrerkollegien belegt:

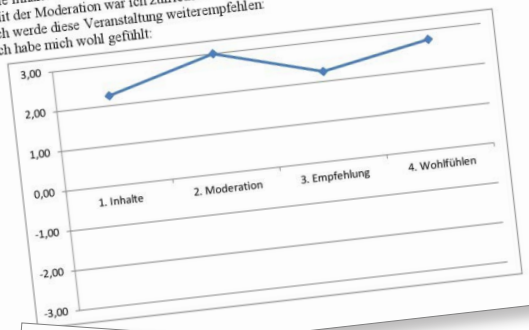


2017 Stichprobe Evaluation schulinterne Fortbildungen: Mittelwerte von 28 Veranstaltungen

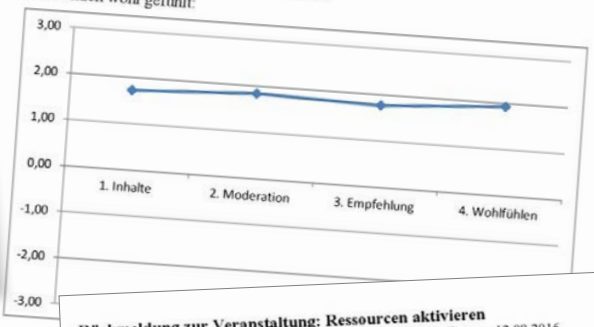


2018 Stichprobe Evaluation schulinterne Fortbildungen: Mittelwerte von 28 Veranstaltungen

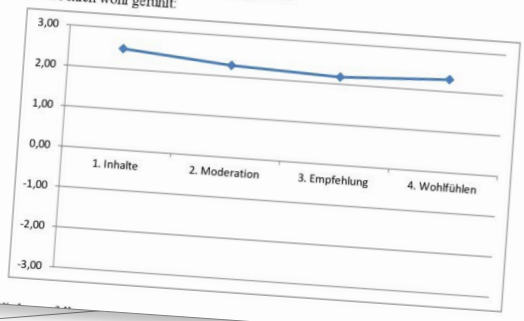
Rückmeldung zur Veranstaltung: Diagnostik mit AID 3
Schule: Gesamtschule(6 TN) Referentin: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch 04.10.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



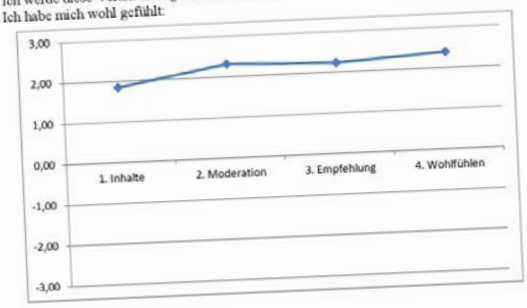
Rückmeldung zur Veranstaltung: Grundlagen Diagnostik
Schule: Förderschule (TN 50) **Dipl.-Psych. Sascha Borchers** Datum: 04.04.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



Rückmeldung zur Veranstaltung: Gesprächsführung
Schule: Sekundarschule (TN 55) Referent: **Dipl.-Psych. Michael Sylla** 15.11.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



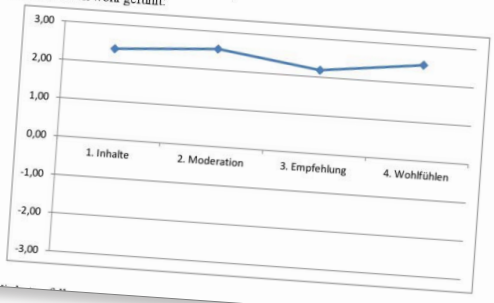
Rückmeldung zur Veranstaltung: Ressourcen aktivieren
Schule-Schule, HS (13 TN) **Dipl.-Psych. Anke Gildemeister** Datum: 13.09.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



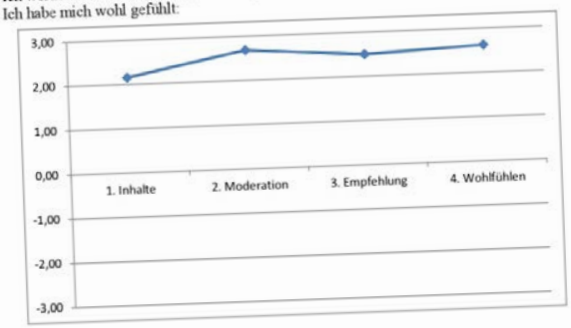
5. Mir hat gefallen:
- praktische Beispiele zur Klärung des Sachverhalte
- engagierter Info-Vortrag (2)
- die Art wie z. B. theoretischer Input oder Zusam
- , dass wir Konkretes erarbeitet haben, das direkt
- das effektive Arbeiten in Gruppen, sodass mehr konnten (3)
- Wechsel der Sozialformen
- die individuelle Schwerpunktsetzung (2)
- akute und spontane Unterstützung
- gute Ratschläge und Tipps, Hilfestellungen (
- Tabelle
- kompetente Führung
- Präsenz der Moderatorin
- Aufbau: Stillarbeit, Gruppenarbeit, Vorste
- gute Organisation, sehr strukturiert (4)
- unterschiedliche Arbeitsphasen (2)
- Effizienz → Ergebnisse sind da (2)
- Stimmlage der Referentin

r hat gefallen:
- freundliches, ruhiges, offenes und kompetentes Leitungsteam! (8)
- Engagement der Referentin
- gute /ausgewogene Gewichtung von Theorie und Praxis (4)
- lebendiger Vortrag, dem man stets gut folgen konnte (2)
- Gesprächsleitfaden
- Handreichungen zum „dran entlang hangeln"
- Tag 1
- super Rhythmisierung und Strukturierung (genügend Pausen, Auflockerung (6)
- die praktischen Übungen (3)
- Rollenspiele
- Anleitung bei der koll. Fallberatung
- kollegiale Fallberatung an konkreten Beispielen (Kinder aus der Schule)
- Strukturen, die ich im Unterrichtsalltag umsetzen kann
- Einbauen von Praxisspielen (2)
- Sie haben sich unserer Probleme angenommen
- einfühlsamer Umgang mit der Prob

Rückmeldung zur Veranstaltung: Elterngespräche entspannt und effektiv führen
Schule: Gymnasium (26 TN)Referentin: **Psychologin Anke Niehaus** (M. A.) 06.02.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



Rückmeldung zur Veranstaltung: Schulentwicklung „GEHT"
Schule: Grundschule (16 TN) Referentin: **Dipl.-Psych. Kristina Timm** 01.02.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



1. Lehrergesundheit

1.1 „Sich in der Schule wohlfühlen!?“

1.2 Schulformübergreifende. Regelmäßige Lehrergesundheitsgruppen

1.3 Workshop „lehrer“-Gesundheit

2. Erweiterung Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von SchülerInnen

2.1 LRS: Was LehrerInnen darüber wissen müssen

2.2 Rechenschwierigkeiten in der Grundschule / Erprobungsstufe

2.3 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe, Handlungsweisen

2.4 Lernen lernen – von der Grundschule bis zum Abschluss

2.5 Schulabsentismus

2.6 Angst in der Grundschule

2.7 AD(H)S: Fakten und Hinweise für die Unterrichtspraxis

2.8 Verstärkerpläne wirksam einsetzen

2.9 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern bei Schwierigkeiten im soz-emot. Bereich

2.10 Genderaspekte bei individueller Förderung

2.11 Motivation und Schule

3. Gewaltprävention & Krisenintervention

3.1 Leitungshandeln in schulischen Krisen

3.2 Aufgaben und Arbeitsweisen schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention

3.3 Umgang mit tragischen Ereignissen in der Schule

3.4 Umgang mit schwierigen Situationen in der Schule

3.5 „Kinder“-Schutz an weiterführenden Schulen

3.6 Schulklima gestalten - Leistung steigern - Gewalt verringern

3.7 Streitschlichtung in der Schule

3.8 Mobbing unter Schülern: Vorbeugen, Erkennen, Handeln!

4. Erweiterung persönlicher Kompetenzen in Kommunikation, Beratung, Gesprächsführung. (Fall-)Management, Schulleitungshandeln

4.1 Präsenz und Beziehung im Schulalltag

4.2 Einzelcoaching für Lehrpersonen

4.3 Kollegiale Fallberatung / Intervision

4.4 Intervision / Supervision für SchulsozialarbeiterInnen

4.5 Systemisches Einzel-Coaching für Schulleitung

4.6 Elterngespräche entspannt und effektiv führen - geht das?

4.7 Klassenführung als Entlastungsstrategie

4.8 Schulentwicklung: „GEHT!“

4.9 Beratungslehrerfortbildung: Einjähriger Zertifikatskurs

4.10 Upgrade: Beratungslehrkräfte werden „Schüler-Coaches“

4.11 Erweiterung der Beratungs- und Führungskompetenz für Schulleitungen

5. Schulpsychologische Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen im Kontext Inklusion

5.1 Angebote zu Themen der Diagnostik in der Schule

5.2 Interdisziplinäre Fallberatung im Kontext Inklusion

6. Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung

6.1 Umgang mit möglicher Traumatisierung geflüchteter Kinder / Jugendlicher sowie Auswirkung von Flucht und Trauma auf das Lernen

6.2. Interkulturelle Sensibilität und (Handlungs-)Kompetenz sowie Kommunikation in der Elternarbeit

6.3 Selbstfürsorge für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/-innen, die mit Geflüchteten arbeiten

6.4 Sprachfreie Leistungsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse

REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken
Tel. 02861 / 82-2527 | Fax 02861 / 822712527
schulberatung@kreis-borken.de | www.rsb-borken.de